

Nüke Baiwen – 100 Fragen zur Frauenheilkunde in der Song-Dynastie

von Udo Lorenzen

Einführung:

Die Geschichte der Frauenheilkunde in China war seit jeher eine Geschichte der verheirateten Frau *fù rén* 婦人. Frauenheilkunde *fù kē* 婦科, ein eigenständiger medizinischer Zweig seit der Song-Dynastie (960-1279), beschäftigt sich also im Wesentlichen mit den Problemen von verheirateten Frauen. Ihre Wichtigkeit und Bedeutung in der Medizin wurde besonders in ihrer Fähigkeit gemessen, möglichst männliche Kinder zu bekommen und deren Erziehung zu gestalten. Dabei musste sich die verheiratete Frau oft mit Nebenfrauen und der „bösen“ Schwiegermutter arrangieren, sodass Eifersucht an der Tagesordnung war. Unter solchen Bedingungen konnte Krankheitsbilder wie z. B. „eifersüchtige Brüste“ *dù rǔ* 妒乳 entstehen (nach dem *Zhen Jiu Da Quan*).

Viele ihrer Gefühlsregungen und deren Folgen waren das Resultat der eingeschränkten und suppressiven Lebensweise der verheirateten Frau. Besonders für die song-zeitliche Ehefrau, die in den oberen Schichten selbstverständlich die vielen Nebenfrauen und Affären ihres Gatten tolerieren musste, gab es kaum einen anderen Ausweg als emotional zu reagieren, denn verändern konnte sie ihre Lebenssituation nicht. So war **Eifersucht** (*dù* 妒) an der Tagesordnung, weshalb die neokonfuzianische Ethik diese Emotion als Versagen der Frau auslegte, deren Auswüchse wie Gift oder Besessenheit die Frau krank machen konnte. Ihre einzige Chance, die Aufmerksamkeit ihres Mannes zu erlangen, war ihre Fruchtbarkeit und die Kraft auszuhalten. Mit einem männlichen Nachkommen war sie in der Lage, Macht auf die Nebenfrauen und Konkubinen auszuüben und sich Freiräume zu schaffen.¹

¹ (Vergl. **Patricia Ebrey**: *The Inner Quarters – Marriage and Lives of Chinese Women in the Song-Period*, S. 166 ff. California Press, 1993 und siehe auch den Film „Die rote Laterne“ von *Zhang Yi Mou*, der ein wohlhabendes Haus in der Qing-Dynastie zeigt mit all seinen Intrigen und Kümernissen..

Historisches:

Auf Orakelknochen der Shang-Dynastie (16-11. Jahrhundert v. Chr.), die uns die ältesten vorhandenen Bilder der chinesischen Schrift vermitteln, ist das Schriftzeichen für Krankheit *jí* 疾 klar zu erkennen: ein Mensch, vom Pfeil der Krankheit getroffen, liegt alleine auf seinem Bett. Es wird angenommen, dass mittels der Orakelknochen die Ahnen auch schon über den Ausgang von Komplikationen während der Schwangerschaft und über Frauen- und Kinderkrankheiten befragt wurden.

In den monatlichen Weisungen des Buches der Riten *Lǐ Jì* 禮記 wird auch davor gewarnt, dass sich bei Frühlingswetter im letzten Wintermonat Schwierigkeiten während der Schwangerschaft und Fehlgeburten häufen.

In den Ma Wang Dui-Gräbern, die 1973 in China entdeckt wurden, fand man Schriftrollen aus Bambus und Seide, auf denen über medizinische Fragen diskutiert wurde. Eine der Schriftrollen behandelt explizit Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Geburt. Da das Alter der Ma Wang Dui-Gräber auf 187 v. Chr. datiert wird, haben wir es hier mit eine der ältesten Überlieferungen über chinesische Medizin zu tun!

Die Mediziner der Han-Zeit (206 v. – 220 n. Chr.) beschreiben im *Huáng Dì Nèi Jīng* 皇帝內經 die Geschlechtsreife von Mann und Frau und eine Kopferkrankung des Feten als Krankheit der Leibesfrucht *tāi bìng* 胎病, verursacht durch einen großen Schreck der Mutter. Das wohl bekannteste Zitat aus dem Nei Jing lautet:

„Mit 2 x 7 Jahren beginnt beim Mädchen die Menstruation und sie bekommt ihre Geschlechtsreife *tiān guǐ* 天癸. Ihr *Ren Mai* ist nun durchgängig *tōng* 通 und ihr *Chong Mai* überfließend. Die monatliche Angelegenheit *yuè shì* 月事 erscheint nun regelmäßig und sie kann Kinder bekommen. .. Mit 7 x 7 Jahren ist der *Ren Mai* der Frau erschöpft *xū* 虛, der *Chong Mai* verwelkt und das Blut wird spärlich. Ihre Geschlechtsreife ist nun beendet und ihre irdischen Wege sind nicht länger durchgängig (*dì dào bù tōng* 地道不通). Ihr Körper wird alt, sie kann jetzt keine Kinder mehr bekommen.“ (*Su Wen*, Kap. 1)

Das *Ling Shu* beschreibt im 10. Kapitel eine straffe Darstellung der embryonalen Entwicklung:

„Als erstes wird der Embryo durch die Vereinigung der Essenzen von Yin und Yang (Mann und Frau) erschaffen; dann bildet sich das Mark im Gehirn, dann die Knochen, die den Körper stützen; dann die Leitbahnen und Nebengefäße, die Qi und Blut führen; dann die Muskeln und Sehnen, welche die Knochen unterstützen; dann entwickelt sich das Fleisch, um die Grenzen des Körpers zu bilden; schließlich wird die Haut fest und die Haare beginnen zu wachsen.“ (*Ling Shu*, Kap. 10)

Ganze Kapitel über Frauenheilkunde finden wir erstmals im *Jīn Kuì Yào Luè* 金匱要略 („Auszüge aus dem goldenen Schrein“), das der berühmte *Zhāng Zhòng Jǐng* 張仲景 als Ergänzung zum *Shang Han Lun* ca. 300 n. Chr. verfasste. Die letzten drei Kapitel im Buch behandeln Schwangerschaftsbeschwerden, Wochenbett und diverse gynäkologische Erkrankungen. Einige Beispiele dazu:

„Während des sechsten und siebten Monats der Schwangerschaft bekommt die Patientin Fieber und einen gespannten Puls. Der Bauch ist angeschwollen und dies verschlimmert sich. Sie hat Bauchschmerzen und ein Kältegefühl, als ob der Bauch Wind zugefächert bekommt. Dies zeigt das sich Öffnen des Uterus an. Ein Dekokt mit *Fu Zi* (Radix Aconitum praeparata) sollte eingenommen werden, um den Uterus zu wärmen“. (Kap. 20, 3)

„Eine schwangere Frau leidet unter wiederholter Übelkeit und Erbrechen. ... Dies ist ein Fall von Schwangerschaftserbrechen in den ersten Monaten. Die Patientin leidet unter Kälte-Nässeansammlungen, die das Wachstum des Embryos behindern können und der Frau das Essen erschweren. Das ständige Erbrechen kann das Magen-Qi schädigen. Das Rezept *Gan Jing Ren Shen Ban Xia Wan* heilt dies“. (Kap. 20, 6)

„Das Pulver der Angelikawurzel *Dang Gui San* kann häufig verschrieben werden, da es ein Tonikum für Frauen während der Schwangerschaft darstellt!“ (Kap. 20, 9)

„Die Patientin ist im 7. Monat der Schwangerschaft und bekommt eine fieberhafte Erkrankung durch Kälte. Sie hat Völlegefühl im Abdomen und Schwierigkeiten beim Wasserlassen. Sie fühlt auch eine Schwere im Unterleib, so ähnlich, als ob ein Nässestau vorliegen würde. Im 7. Monat der Schwangerschaft sollte die Lungen-Leitbahn den Fötus ernähren, aber sie versagt darin. Das Herz-Qi gerät in Fülle. Die Behandlung sollte im Nadeln der Punkte *Lao Gong* (P 8) und *Guan Yuan* (Ren 4) bestehen. Wenn das Wasserlassen wieder normal ist, verschwinden auch die übrigen Symptome.“ (Kap. 20, 11)

Wang Shu He, der Autor des berühmten Pulsklassikers *Mài Jīng* 脈經 stellt ebenfalls im 3. Jahrhundert n. Chr. typische Pulsbilder von Frauen während der Schwangerschaft vor. Hier einige Beispiele aus dem Kapitel: „Methoden zum Herausfinden des Geschlechts vor der Geburt“:

„Wenn die Frau im 4. Monat der Schwangerschaft ist, zeigt ein rasender Puls an der linken Hand einen Jungen an, während ein rasender Puls an der rechten Hand ein Mädchen anzeigt, ein rasender Puls auf beiden Seiten bedeutet, dass zwei Babies geboren werden.

Eine andere Methode ist, dass ein tiefer und voller Puls an der linken Hand einen Jungen anzeigt, während ein oberflächlicher und großer Puls ein Mädchen anzeigt; wenn der Puls an beiden Händen tief und voll ist, werden nach der Regel männliche Zwillinge geboren; ist der Puls an beiden Händen oberflächlich und groß, werden in der Regel weibliche Zwillinge geboren.

Eine andere Methode besagt, wenn der Chi-Puls an der linken Seite groß ist, zeigt es einen Jungen an, wenn der Chi-Puls an der rechten Seite groß ist, wird es ein Mädchen; ein großer Puls an beiden Chi-Positionen zeigt Zwillinge an; ein großer Puls ähnelt dem vollen Puls.

Eine andere Methode besagt, dass eine Schwangere nach Süden gehen soll; rufe nach ihr und sie dreht sich nach links, dies bedeutet, ein Junge wird geboren, dreht sie sich nach rechts, zeigt dies ein Mädchen an.

Eine andere Methode ist, wenn der Ehemann der Schwangeren ein Knötchen auf seiner linken Brust entwickelt, bedeutet dies ein männlicher Embryo, ein Knötchen auf seiner rechten Brust zeigt einen weiblichen Embryo an.“ (*Mai Jing*, Buch 9, Kap. 1)

Erst in der Tang-Dynastie (618 - 907 n. Chr.) wurden Bücher geschrieben, die sich umfangreicher mit der Frauenheilkunde beschäftigten. Von dem berühmten *Sūn Sī Miǎo* 孫思邈 (581-682) heißt es, es sei um ein Vielfaches schwieriger, eine Frau zu heilen, als einen Mann, denn:

"Den Frauen (von den Männern) unterscheidend Rezepte zu verordnen, begründet sich durch (die Unterschiede), die Schwangerschaft, Geburt und Verletzung der Gebärmutter mit sich bringen. Daher sind die Krankheiten der Frauen zehnmal schwieriger zu behandeln, als die der Männer". (*Bèi Jí Qiān Jīn Yào Fāng* 備急千金要方, Kap. 2).

Störungen bei Frauen sind demnach komplizierter, weil krankmachende Einflüsse nicht nur im Normalzustand abzuwehren sind, sondern zusätzlich während der besonderen Umstände der Schwangerschaft, Geburt und Menstruation. Diese Stelle wird in der Literatur immer wieder zitiert und ist der Beginn einer systematischen Frauenheilkunde in der chinesischen Medizin. Andererseits zielten Sun Si Miao's Kapitel über Frauenheilkunde nicht nur darauf ab, als Anleitung für Mediziner zu gelten, sondern waren auch als Lektüre für Frauen bestimmt.

„Deswegen muss in der Familie ... unbedingt dafür gesorgt werden, dass die Töchter (des Hauses) diese drei Kapitel mit Rezeptanweisungen für Frauen lernen. Lasst sie diese gut wissen! Was könnte es dann noch in dringenden (Krankheits-) Fällen für Sorgen und Angst geben?“ (ebenda)

Hier scheinen die Kapitel über Frauenheilkunde im *Bei Ji Qian Jin Yao Fang* als Aufklärungswerk für junge Frauen gedacht zu sein, denn schon damals konnte unter Umständen ein Schreck entstehen, wenn ein Mädchen zum ersten Mal ihr Menstruationsblut sah.

Die Tatsache, dass *Sun Si Miao* drei Kapitel seines Buches der Frauenheilkunde widmet, zeigt, wie wichtig er die Besonderheiten in der Therapie der verheirateten Frau einschätzte. Sun widmete sein ganzes Leben dem Studium und der Praxis der Medizin. Trotz vieler Angebote zum Vorsitz des damaligen kaiserlichen Medizinbüros schlug er diesen gutbezahlten und honorigen Posten aus, um frei für seine Patienten zu bleiben.

„Daraus ergibt sich, dass es für den Studierenden absolut notwendig ist, die Grundlagen der Medizin zu beherrschen und unermüdlich an sich zu arbeiten. Er darf nicht herumschwatzen, sondern muss seine Worte allein der medizinischen Lehre widmen. Nur so hält er sich von Irrtümern weit entfernt“ (ebenda, Kap. 1).

Sun Si Miao war der Begründer einer therapeutischen Ethik und eines professionellen Umgangs mit dem Patienten. Er selbst lebte bescheiden und ging vollkommen in seiner Berufung als Arzt auf. Er war einer der Ersten, der ethisch-moralische Grundsätze für den eigenen Berufsstand forderte:

„Nach den Regeln der Medizin ist es nicht statthaft, redselig zu sein und provokative Reden zu führen, sich über andere lustig zu machen und eine laute Sprache zu gebrauchen, über Recht und Unrecht zu entscheiden und über andere Leute und deren Angelegenheiten zu diskutieren. Schließlich ist es unangebracht, den eigenen Ruhm

herauszustellen, alle übrigen Ärzte zu schmähen und nur die eigene Tugend zu loben.“ (ebenda)

Ein Zeitgenosse des *Sun Si Miao* war *Chāo Yuán Fāng* 巢元方, der eine große Abhandlung über den Ursprung und Verlauf aller Erkrankungen (*Zhū Bìng Yuán Hòu Zǒng Lùn* 諸病源候總論) verfasste. Er war als Mediziner von 605 bis 616 n. Chr. am kaiserlichen Hofe der Sui-Dynastie tätig.

In diesem Buch werden in 67 Unterabteilungen (*mén* 門) Krankheitsursache, Erscheinung und Verlauf von Wind- und Kältekrankheiten, Kinderleiden, Frauenleiden, verschiedenen Formen von Durchfall oder Wurmbefall u. v. m. behandelt.

Der Teil des Texts, der sich mit Frauenleiden befasst, ist wesentlich ausführlicher als der Text von *Sun Si Miao*. Wir finden ein Kapitel über „Verläufe schwieriger Krankheiten bei Frauen“, ein zweites Kapitel über „Verläufe von Krankheiten während der Schwangerschaft“, ein drittes Kapitel über „Verläufe von Komplikationen während der Geburt“ und ein weiteres Kapitel über „Verläufe von Krankheiten unmittelbar nach der Geburt“.

Das erste Handbuch über Frauenheilkunde wurde ebenfalls in der Tang-Zeit im Jahre 897 von *Zǎn Yīn* 昝殷 geschrieben. Das *Jīng Xiào Chǎn Bǎo* 經效產寶 ist das älteste in China überlieferte eigenständige Werk über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

Die Song-Dynastie (960 - 1279) brachte eine Neuorientierung im Denken basierend auf alte Werte mit sich und eine Tendenz der Systematisierung des bisherigen Wissens auch in der Medizin. In dieser Epoche findet eine Neubegründung und Institutionalisierung der Frauenheilkunde statt. Unter der Herrschaft der Song-Dynastie kam es zu einer Rückbesinnung auf die eigenen alten Traditionen, besonders die des Konfuzianismus, und die buddhistisch-daoistische Ideologie der früheren Kaiserhäuser in der Tang-Zeit wurde in Frage gestellt und weitgehend abgelöst.

Das Bedürfnis, über alle früheren Errungenschaften einen Überblick zu gewinnen und zu einer Synthese zusammenzufassen, gepaart mit einem praktischen Rationalismus, der auf alle Wissensgebiete einwirkte, führte zu einem wissenschaftlichen und geistigen Aufschwung, der unter dem Stichwort „Neokonfuzianismus“ in die Geschichte Chinas einging.

Ein Interesse an der Frauenheilkunde hatte es schon, wie wir gesehen haben, seit dem frühesten Altertum gegeben. Aber erst im songzeitlichen kaiserlichen Medizinamt *Tài Yī Jū* 太醫局 wurde eine eigene Abteilung für Frauen- und Geburtsheilkunde *fù chǎn kē* 婦產科 geschaffen, in der auch Prüfungen abgehalten und Qualitätsstandards festgelegt wurden.

Die Entwicklung einer eigenen Frauenheilkunde zeigt auch das immer größer werdende Interesse an der Gesundheit der Frau in der Song-Dynastie. Die Frau wird hier stärker an ihre Rolle innerhalb der Familie gebunden. Diese Neuerung, die übrigens auch mit einem neuen Verständnis des Kindes einherging, hing möglicherweise mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zusammen. Denn die Führungsschicht der Song-Dynastie rekrutierte sich nicht mehr aus Adligen, die sich allein durch ihre Herkunft qualifizierten, sondern aus Beamten, die sich gut in den Klassikern auskannten, so dass sie die verschiedenen Staatsprüfungen bestanden und einflussreiche Positionen im Staat erwarben.

Die Aufgabe der Erziehung hatte in der chinesischen Führungsschicht hauptsächlich die Mutter, da der Vater sich oft seines Amtes wegen fern von der Heimat aufhalten musste. So konnte die Gesundheit der Frau in ihrer Rolle als Garantin von männlichem Nachwuchs und dessen erfolgreicher Erziehung an Bedeutung gewinnen.

Im China der Song-Dynastie kam auch der Brauch des **Fußbindens** bei Frauen auf, der sich allmählich über das ganze Land verbreitete und sich bis in das 20. Jahrhundert erhalten hat. Auch dieses Ritual hatte den Zweck, die Frau an Heim und Herd zu binden und eigenständige Schritte nach außen zu unterbinden. Auch sollte sich durch den trippelnden Gang der so behinderten Frauen die Beckenmuskulatur trainieren, damit ihre Vagina so eng und straff wie die einer Jungfrau wurde und dem Mann im Liebesspiel besondere Wonnen schenken konnte (siehe später).

Über das *Nüke Baiwen*:

Der hier auszugsweise übersetzte Text aus der Frauenheilkunde ist Zeugnis von gelehrtem Wissen, wie er für die Song-Dynastie repräsentativ ist. Der Autor *Qí Zhòng Fǔ* 齊仲甫 ist zweifellos dieser medizinischen Ausrichtung des Neokonfuzianismus zuzuordnen. Leider gibt es kaum biographische Angaben über ihn in der einschlägigen Literatur.

Qi Zhong Fu war wohl Professor (*bó shì* 博士) des kaiserlichen Medizinbüros in der Song-Zeit und Autor der Schrift *Nǚkē Bǎiwèn* 女科百問 („Hundert Fragen zur Frauenheilkunde“, geschrieben um 1220 n. Chr.). Dieses Buch, das sich ausschließlich über die Gesundheit und Krankheit der Frau sorgt, beschreibt alle möglichen Störungen nicht nur der verheirateten Frau mit ihrer Menstruation, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und ihre Behandlung mit Kräutern. In Nachschlagewerken und Lehrbüchern der traditionellen chinesischen Medizin wird das *Nüke Baiwen* als eine für die Frauenheilkunde wichtige Quelle genannt und oft darauf verwiesen.

Der Text im *Nüke Baiwen* fällt durch seinen systematischen Aufbau auf. Im klassischen Frage- und Antwortstil werden insgesamt 100 Themen angesprochen, wobei man die Fragen eher als Formulierung einer These betrachten könnte, die vom Autor dann belegt wird. Dieser Stil ist uns aus der medizinischen Literatur seit dem *Huang Di Nei Jing* bestens bekannt, wo der Leibarzt *Qi Bo* auf die Fragen des gelben Kaisers nach bestem Wissen und Gewissen antwortet.

Die Fragen 1 bis 50 behandeln die Frau im Normalzustand und im Krankheitsfall, es werden die verschiedensten Krankheitsbilder erklärt und behandelt. Die Fragen 51 bis 100 geben Auskunft über Probleme der Konzeption, der Schwangerschaft, der Geburt und während der Stillzeit.

Ab der 6. Frage werden Krankheitsmuster diskutiert und Behandlungsvorschläge gemacht. Dabei fällt auf, dass die Therapie ausschließlich aus Kräuterrezepturen besteht. Akupunktur, Moxa, eine Ernährungsumstellung oder Bewegungsübungen finden keine Erwähnung. Auch atemführende Maßnahmen werden nicht vorgeschlagen. Wir sehen hier ein Beispiel für die überragende Position der Arzneimitteltherapie in der Song-Dynastie, welche die hauptsächliche Therapiemethode zumindest in der Gelehrtenmedizin war.